

Kamran Rabiee Dehkordi  
Dr. med. dent.

## **Verweildaueranalyse enossaler ASTRA™ - Implantate mit einer Liegedauer von 1-5 Jahren**

Geboren am 29.02.1964 in Shahrkord/Iran  
Reifeprüfung am Juni 1983 in Shahrkord/Iran  
Studiengang der Fachrichtung Zahnmedizin vom WS 1991/92 bis SS 1998  
Physikum am 24.03.1995 an der Universität Heidelberg  
Staatsexamen am 28.07.1998 an der Universität Heidelberg

Promotionsfach: Zahnmedizin  
Doktorvater: Prof. Dr. med. Dr. med. dent. J. Mühling

Im Rahmen einer klinischen Nachuntersuchung des ASTRA-TECH- Implantates an der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie der Universität Heidelberg wurden insgesamt 79 Patienten mit 235 Implantaten erfaßt.

Die Dokumentation erfolgte in einem individuellen Recalluntersuchungsbogen.

Mit Hilfe des "SPSS"-Programmes erfolgte die statistische Auswertung der Daten.

Die Kriterien, die von Albrektsson et al. (1986) vorgeschlagen wurden, kamen für die vorliegende Verweildaueranalyse zur Anwendung. Dabei betrachten wir 79 Probanden, die beim zweiten Studienjahr nachuntersucht worden sind.

Bei einem durchschnittlichen Implantationsalter von 50 Jahren, lag die weibliche Beteiligung doppelt so hoch wie die männliche.

Bei einem Durchschnitt von 2,8 Implantaten pro Patient hatten über 80% des Patientenkollektives bis zu 3 Implantate, wobei ca. 65% der Patienten zwischen 40 und 60 Jahre alt waren und über 70% der inserierten Implantaten beanspruchten.

Hierbei fallen die meisten Indikationen zur Implantation auf Freundsituationen und Schatlücken.

Der mehrheitlich beteiligte Kiefer ist der Unterkiefer, bei dem mit 143 Implantaten gegenüber 92 im Oberkiefer, ca. 50% mehr Implantationen stattfanden. Der zwei jährigen Studiendauer entsprechen mit ca. 2-3 Jahren Liegedauer ca. 70% der Patienten. 80% aller Patienten waren nach 6 monatiger Einheilungszeit mit Suprakonstruktionen versorgt.

Über 70% der Probanden besaßen verschraubte Kronen/Brücken gefolgt von den zementierten prothetischen Versorgungen, was zusammen über 90% der gesamten Versorgungen stellt.

Von allen untersuchten Implantaten wurden 235 als immobil diagnostiziert und prothetisch versorgt. Es war lediglich ein Implantat bindegewebig eingehellt, es mußte explantiert und als "Verlust" gewertet werden.

Die Messung des Knochenabbaus erfolgte an einem festgelegten Referenzpunkt am Implantat und wurde aus der Differenz des direkt postoperativen und der am Tag der Nachuntersuchung erstellten Röntgenaufnahme ermittelt.

Der Mittelwert des Knochenabbaus seit der Implantation wurde im ersten und zweiten Jahr der Studie errechnet und verglichen. Die Differenz des durchschnittlichen Knochenabbaus im ersten (0,51 mm) und zweiten Studienjahr (0,64 mm) betrug 0,13 mm.

Nach den Kriterien von Albrektsson (1986) und Smith und Zarb (1989) kann dies als "Erfolg" gewertet werden.

Die klinische Situation der periimplantären Gewebe wurde mittels der Hygiene- und Gingivaindices beurteilt.

Das Patientenkollektiv zeigte überwiegend eine gute Mundhygienesituation.

95% alle untersuchten Patienten wiesen eine unauffällige bzw. normale Gingiva auf, über 80% zeigten einen Hygiene-Index von 60-100% .

Nach den Erfolgskriterien von Albrektsson et al. und Smith u. Zarb erfolgte eine Verweildaueranalyse nach den Methoden von Kaplan-Meier und Cutler- Ederer.

Für die statistischen Berechnungen fanden 83 Implantate Berücksichtigung.

Die Verweildauerwahrscheinlichkeit nach dem Verfahren von Kaplan-Meier beträgt nach einem Jahr 100%, nach 5 Jahren 98,5%.

Mit dem Verfahren nach Cutler-Ederer beträgt die Verweildauerwahrscheinlichkeit für das Kriterium "in situ/Verlust" nach einem Jahr ebenso 100%, nach 5 Jahren 98%.

Obwohl die Ergebnisse wegen der geringen Implantatzahl vorsichtig interpretiert werden müssen, zeichnet sich das ASTRA- TECH- Implantat resümierend durch eine gute Anwendbarkeit für alle prothetischen Indikationen aus.

